



JAHRESBERICHT

EN BUENAS MANOS E. V.

2017

nach dem Social Reporting Standard, Version v. 03.09.2014,
veröffentlicht vom Verein Social Reporting Initiative e.V (SRI)
unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0

erstellt von Madeleine Porr & Anja Mocker
(Vorstandsmitglieder En Buenas Manos e. V.)

07.02.2018

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Überblick	3
1. Einleitung.....	3
1.1 Vision und Ansatz.....	3
1.2 Gegenstand des Berichts.....	4
Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V	6
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz.....	6
2.1 Das gesellschaftliche Problem	
2.2 Bisherige Lösungsansätze	
2.3 Der Lösungsansatz	
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	9
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	
3.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	
4. Planung und Ausblick.....	11
4.1 Planung und Ziele	
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	
5. Organisationsstruktur und Team.....	12
5.1 Organisationsstruktur	
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
Teil C – Die Organisation	15
6. Organisationsprofil	15
6.1 Allgemeine Angaben	
6.2 Governance der Organisation	
6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	
6.4 Umwelt- und Sozialprofil	
7. Finanzen und Rechnungslegung	17
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	
7.3 Einnahmen und Ausgaben	
7.4 Finanzielle Situation und Planung	

Teil A - Überblick

1. Einleitung

En Buenas Manos e.V. wurde 2005 von Mitgliedern des IKN International Knowledge Network for Sustainable Development (Süd-Süd-Nord-Wissensnetzwerk für nachhaltige Entwicklung) an der Technischen Universität Berlin gegründet und ist als Verein zur Förderung der Kultur, der Völkerverständigung, der Natur und des Umweltschutzes in Berlin eingetragen und international aktiv.

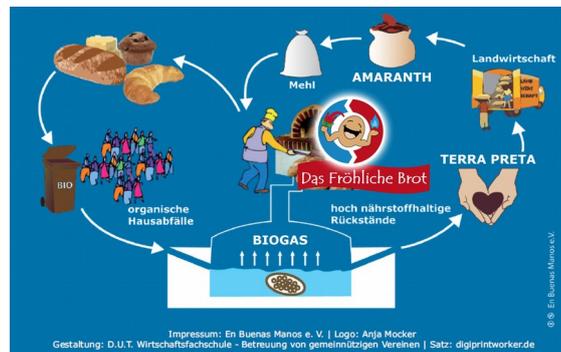
Die Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit ist mit Bescheid vom 07.11.2016 bekräftigt. Der Verein ist keiner politischen oder religiösen Institution zugehörig.

1.1 Vision und Ansatz

Der Verein engagiert sich für die Umsetzung der Agenda 21 und ihrer Vision einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene, insbesondere für

- eine Grundversorgung mit Energie aus lokalen bzw. regionalen erneuerbaren Quellen („Energie aus eigener Kraft“);
- eine Versorgung mit hochwertigen Grundnahrungsmitteln aus kreislaufgeführter lokal-regionaler ökologischer Landbewirtschaftung;
- eine „Caring economy“, d. h. einer gemeinwohlorientierten Wirtschaftsweise, die das Wirtschaften in einer Gesellschaft wieder in seinen fürsorgenden Kontext stellt und in der die Grundversorgung mit Energie und Nahrung mittels intelligenter Regionalwährungskonzepte gewährleistet wird.

Beispielhaft arbeitet En Buenas Manos e. V. dafür mit dem von der UNESCO und dem – mehrfach – vom Deutschen Nachhaltigkeitsrat ausgezeichneten Kreislaufmodell EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT, insbesondere mit der hochwertigen weltweit vorkommenden Kulturpflanze Amaranth zur Stabilisierung der Ernährungssicherheit:



Dabei gliedert sich die Arbeit rund um EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT in zwei verschiedene Bereiche:

A. Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Empowerment von Kindern, um ihnen Werte und Wege für ein gutes Leben an die Hand zu geben

- * inter- und transdisziplinäre Wissensweitergabe und Vernetzung
- * Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien (auch im Ausland)
- * Erstellen von Informationsmaterial (Print: Flyer, Ausstellungen; digital: Blogbeiträge)

B. Vernetzungsarbeit und konkrete Umsetzung

- * Modellprojekte in Netzwerken und Kooperationen anregen und begleiten (auch im Ausland)

En Buenas Manos e. V. arbeitet inklusiv und gendersensibel.

1.2 Gegenstand des Berichts

Der Arbeitsschwerpunkt von En Buenas Manos (EBM) e. V. lag 2017 in Kuba und Deutschland. Vorstandsmitglied Madeleine Porr war im April und Mai in Kuba, wo sie an der Weiterentwicklung der beiden Projekte ...

- Circulando la alegría – Amaranth-Kreislaufwirtschaft als Best-practice-Beispiel für nachhaltige Entwicklung und
- Jugendbeteiligung in der nachhaltigen Stadtentwicklung Berlin-Havanna in Verbindung mit den Projektvisionen von EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT (in ihrer zweiten Funktion als Vorstandsmitglied von Berlin 21 e. V. Netzwerk für nachhaltige Entwicklung in Berlin).

... arbeitete. In diesem Zusammenhang kam es zu verschiedenen Vernetzungs- und Arbeitstreffen.

Der Verein führte zudem im Rahmen der IGA 2017 in Berlin einen Tagesworkshop „Bildung für nachhaltige Entwicklung: gesunde Ernährung am Beispiel des Amaranths“ für Familien durch.

Geltungsbereich	Projektentwicklung und Vernetzungsarbeit im Bereich nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	01.01.-31.12.17
Anwendung des SRS	SRS 2014; der Verein verwendet diesen Berichtsstandard in diesem Jahr zum vierten Mal
Ansprechpartner/in	Madeleine Porr (Vorstandsmitglied), Anja Mocker (Vorstandsmitglied/ Kassenwartin)

IMPRESSIONEN 2017



Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Der heute dominierende Lebens- und Wirtschaftsstil ist nicht zukunftsfähig. Zum einen zerstört er systematisch die Lebensgrundlagen weltweit, zum anderen stößt er zwangsläufig an seine eigenen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Grenzen:

- So werden z.B. in nicht allzu ferner Zukunft die Öl- und anderen fossilen Energievorräte aufgebraucht sein und sind viele andere Rohstoffe, auf denen unsere Wirtschaft aufgebaut ist, schon heute knapp, gar nicht zu reden von den – wiederum ökologischen, sozialen und ökonomischen – Folgeschäden, die der großflächige Raub an den endlichen Energieressourcen hat;
- so wird z.B. mit großflächigen Hybrid-Monokulturen in der Landwirtschaft die Weltbevölkerung zunehmend in die Abhängigkeit von Nahrungsmittelkonzernen getrieben und
- wird z.B. mit unzureichenden volkswirtschaftlichen Modellen weltumspannend eine Einheitspolitik praktiziert, die u.a. erlaubt, dass globalisierte Finanzspekulationen weltweit Kommunen und ganze Länder ausbluten.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Die von der deutschen Regierung proklamierte „Energiewende“ hin zu erneuerbaren Quellen signalisiert scheinbar den ersten richtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung; doch auf den zweiten Blick wird deutlich, dass wieder Großkonzerne, und nicht Bevölkerung und Natur die Gewinnerinnen sein sollen.

Dabei ist spätestens mit Leopold Kohr, Nationalökonom und Philosoph des 20. Jahrhunderts, und Hermann Scheer, dem 2010 viel zu früh verstorbenen Gründer von EUROSOLAR und bis zu seinem Tod Schirmherr von EL PAN ALEGRE – DAS FRÖHLICHE BROT, die entscheidende Bedeutung des „menschlichen Maßes“ (Kohr) und der dezentralen Lösungen für ein nachhaltig gutes Leben aller Mitglieder einer Gesellschaft ins Bewusstsein gerückt worden.

Dasselbe Prinzip findet sich auch im Bereich Ernährung: „Bio-Food“ bedient zwar vordergründig das Bedürfnis nach pestizid- und gentechnikfreien Lebensmitteln und „belohnt“ scheinbar über höhere Verbraucherpreise einen ökologischen Anbau; aber die Konkurrenz mit importierter Ware aus fernen Ländern, in denen im Vergleich zu den industrialisierten Ländern zu weitaus geringeren Löhnen produziert werden kann, im Verbund mit der über die Werbung geschürte Anspruchshaltung, während aller Jahreszeiten sozusagen ein Recht auf den Konsum aller existierenden Naturprodukte zu haben – das zusammen ist wieder nicht nachhaltig und stärkt am Ende auch wieder nur Konzerne mit ihren Möglichkeiten globalisierter Warenströme.

Beide Bereiche – Energie- und Nahrungsmittelversorgung – sind essenzielle Arbeitsfelder der so genannten „Green economy“ („gesamte Bandbreite wirtschaftlicher Politiken mit Relevanz für nachhaltige Entwicklung“, früherer UN-Generalsekretär Ban Ki-moon). Sie soll gemäß dem Anspruch

der Vereinten Nationen dazu beitragen, die weltweite Armut zu beseitigen. Doch in der Praxis und global betrachtet bewirkt sie letztlich nur einen allgemeinen Preisanstieg bei gleich bleibenden wirtschaftlichen Machtverhältnissen und Verteilungsmechanismen. Die Kreislaufführung von Produktion, wesentlicher Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens, wird nicht erreicht, die „Green economy“ ist nur ein grünes Mäntelchen für den weiterhin ungehemmt praktizierten Raubbau an den natürlichen Ressourcen und den Menschen selbst.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ

En Buenas Manos e. V. stärkt mit EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT am Beispiel des „Täglichen Brotes“ den sozialen Zusammenhalt auf lokal-regionaler Ebene und regt mit diesem Kreislaufmodell die Innovationskraft in Richtung einer echten nachhaltigen Entwicklung an: sozialpartnerschaftliche Vernetzung zur Herstellung dezentraler optimierter Stoffstromkreisläufe, mit allen positiven Auswirkungen auf die Ökologie – Wertstoffrecycling und -upcycling, Einsparen von natürlichen Rohstoffen etc. – und die Ökonomie – von der „Green economy“ zu einer „Caring Blue (=blau für die Farbe des Planeten Erde) Economy“: lokal-regionale Wirtschaftskreisläufe für die Grundversorgung mit Energie und Nahrung.

Der Verein setzt dabei vor allen Dingen auf Vernetzung von relevanten AkteurInnen, Wege zur praktischen Umsetzung des Modellkreislaufs und auf die Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE). Auf diese Weise soll die Metaebene auf verschiedene Bereiche des Alltags heruntergebrochen und die Vision anschaulich und nachvollziehbar insbesondere an Kinder und Jugendliche herangebracht werden, um ihnen den Weg für ein Denken zu bereiten, das sich den neuen Werten und Wegen öffnet.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Erfolgreich vermittelte Kooperationsverträge zwischen kubanischen, mexikanischen und deutschen Institutionen und Organisationen zur Schaffung stabiler Arbeitsbeziehungen im Bereich nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Schwerpunkt Ernährungssicherheit und -souveränität; in Kuba Workshops für erwachsene MultiplikatorInnen; in Kuba Erlebnisangebote für Familien; Öffentlichkeitsarbeit via Blog, elektronische Newsletter und Webseite; auf der Webseite verfügbare Flyer (für Grundschulen und erwachsene MultiplikatorInnen); auf der Webseite verfügbares Skript für ein Kindertheaterstück nebst Lied zu den Themen der Vereinsarbeit; auf der Webseite verfügbare Wanderausstellung „Grenzenlos gesund essen!“ von Kindern für Kinder aus verschiedenen kulturellen Hintergründen

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Empowerment/Ermunterung der an den Workshops teilnehmenden Grundschulkindern, ihr Denk-, Kauf- und Konsumverhalten zu ändern; Sensibilisierung/Empowerment der sie begleitenden Lehrkräfte und/oder Familienmitglieder; praktische Ansätze für die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG)

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
<p>Kinder im Alter von 8-12 Jahren</p> <p>Kinder < 8 Jahre</p>	<p>Kinderflyer; Wanderausstellung</p> <p>Erlebnisangebot bei Familienveranstaltungen</p>	<p>Verankerung von „gesund = Selbermachenkönnen = Spaß & lecker“ im Unterbewusstsein; Änderung ihres Denk-, Kauf- und Konsumverhaltens (Recht auf gesunde Ernährung und schadstofffreie Energieversorgung)</p>
<p>Erwachsene (Eltern, Lehrkräfte und andere PädagogInnen sowie MultiplikatorInnen im Bereich nachhaltige Entwicklung)</p>	<p>Gespräche am Rande von Workshops bzw. Familienveranstaltungen; Flyer; Internetauftritt</p>	<p>Sensibilisierung/Ermutigung zu kritisch-rebellischem Nachfragen und Tun</p>

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

- Arbeitskraft und Zeit von 3 Vereinsmitgliedern
- Geld (Mitgliedsbeiträge und Spenden)

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

- 1 Präsentationsveranstaltung in Berlin (im Rahmen der IGA 2017)
- 4 Vernetzungs- und Projektentwicklungssitzungen in Havanna

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Positives Feedback zu allen Veranstaltungen und Treffen; Kooperation zwischen zentralem kubanischen Forschungsinstitut in der Landwirtschaft INCA und dem Mexikanischen Landfrauenverband; Vernetzung der deutsch-kubanischen PartnerInnen auch in den Arbeitsbereichen des Jugendbeteiligungsprojekts; neue Kooperation etabliert mit Berlin 21 e. V. und Grün Berlin GmbH

3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

–

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Externe Feedbacks

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

→ *Grad der Zielerreichung:*

reduzierte Tätigkeit in Kuba und Deutschland

erreichte Ziele:

Erfolgreiche Pflege der Drei-Länder-Vernetzung Deutschland-Kuba-Mexiko und zweier Projektkonzepte im Bereich nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung; Stabilisierung der persönlichen und damit auch beruflichen Basis von Vorstandsmitglied M. Porr wieder in Deutschland als Voraussetzung für die Weiterarbeit; ausgearbeitetes Programm zur Schulung von AkteurInnen-MultiplikatorInnen zur Weitergabe des Wissens rund um Anbau, Verwertung, Marketing und Verkauf/Vertrieb des angebauten Amaranths in Kuba

→ *Lernerfahrungen*

... dass für die Weiterarbeit die persönliche Präsenz in den vernetzten Ländern wichtig ist. Dies erhält das Vertrauen und die Inspiration in der Projektpartnerschaft. In Deutschland braucht es die Präsenz zusätzlich auch für den langwierigen Prozess der Vorarbeit für Finanzierungsanträge;

... dass – entgegen ursprünglicher Vereinbarungen – im Paritätischen Wohlfahrtsverband keine stille Mitgliedschaft möglich ist. Da wir den Jahresbeitrag von 255,- € nicht aufbringen konnten, mussten wir unsere Mitgliedschaft nach zwei beitragsfreien Jahren 2017 leider kündigen.

→ *Erfolge* = erreichte Ziele, dazu die erreichten Wirkungen s. 3.3

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

Vertiefen der Vernetzungs- und Projektentwicklungsarbeit zwischen En Buenas Manos (EBM) e. V. und Partner-Institutionen in Deutschland, Kuba und Mexiko; Gewinnung von Finanzierungs-partnerInnen; Festigen der Kooperation mit Berlin 21 e. V. und Grün Berlin GmbH zur Durchführung von Workshops im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

➔ *Chancen:*

Stabilisierung der Projektarbeit in Kuba

➔ *Risiken:*

Ausfallen von Vorstandsmitglied M. Porr aus gesundheitlichen Gründen

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR (IN 2017)

- Vorstand (ehrenamtlich): Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende, Kassenwartin
- Mitgliederversammlung

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Die Engagierten haben ehrenamtlich gearbeitet.

Vereinsvorsitzender: Robert Gummlich

Stellvertr. Vorsitzende: Dr. Jan Jacobs, Madeleine Porr

Kassenwartin: Anja Mocker

Präsentationen: Madeleine Porr

weitere Vereinsmitglieder: Stefanie Balk, Udo Blum, Angelika Cummerow, Evelyn Echeverria, Ivonn Kramm-Hengari, Claudia Mocker, Monika Schierenberg, Roland Schnell/agrokarbo, Angela Valdes, Silvia Wolf, Dr. Stefan Wolf, Dr. Doris Wollgien

a) Motivation für die Mitgliedschaft in En Buenas Manos e. V.:

Stefanie Balk: Weil es bemerkenswert ist, was Madeleine Porr und Anja Mocker auf die Beine gestellt haben, mit viel Engagement und ohne Profit, nur aus der Überzeugung heraus, etwas Richtiges und Wichtiges zu tun. Ein einfaches, beispielhaftes Kreislaufprojekt, das Mensch und Umwelt nützt.

Robert Gummlich: Ich suchte ein Zukunftsprojekt, das in kleinen praktischen Schritten die gesellschaftliche Veränderung beginnt, und ich bin noch dabei, weil es noch viele Schritte zu gehen gilt, sowohl hier als auch in Kuba.

Anja Mocker: Interesse am Kreislaufprojekt und dessen praktischer Umsetzung; ich bin noch dabei, weil so ein Projekt nur Schritt für Schritt geht und man es mit der eigenen Stimme in die Welt tragen muss; es ist wichtig, dass das Projekt praktisch erlebbar gemacht wird.

Madeleine Porr: Ich habe das Kreislaufmodell von „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot“ in Kuba entwickelt und alle meine Überzeugungen und Wertvorstellungen in Inhalt und Gestaltung hineingebaut.

Zu erleben, wie das Modell über die Jahre im schöpferischen Miteinander mit vielen großen und kleinen Menschen gewachsen ist – in Kuba und dann auch in Deutschland –, ist eine große Erfüllung für mich.

Der Verein war dabei zunächst „nur“ der formale Rahmen für die Konzeptentwicklung und Netzwerkarbeit. Doch mit der praktischen Arbeit seit 2010 haben mit mir vor allem Anja Mocker, aber auch andere Mitglieder ihn Schritt für Schritt mit Leben gefüllt und immer mehr Engagierte mit denselben oder ähnlichen Visionen und Überzeugungen docken auf die eine oder andere Weise an; immer mehr Möglichkeiten eröffnen sich für die Weiterarbeit. Das ist so spannend, dass ich, nachdem ich bis Ende 2013 acht Jahre nur quasi-ehrenamtliche Vollzeit-Geschäftsführung und ein Jahr lang nur Vereinsbegleitung war, dann auch offiziell Vereins- und Vorstandsmitglied geworden bin 😊.

b) einschlägige Erfahrungen, Kompetenzen und Qualifikationen:

Stefanie Balk: Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin, staatlich geprüfte Erzieherin, Fachkraft für Psychomotorik

Robert Gummlich: großer Spaß am lustvollen Kochen und am gesunden Essen; Projektmanagement; Finanzplanung von Projekten; audiovisuelle Dokumentation des Kubakolloquiums 2013

Anja Mocker: praktische Projekte während des Master-Studienganges (Parkmanagement) sowie während des Studiums der Architektur (Musikschulbau in Mexiko); Neugier; Lust an praktischer Umsetzung; Buchhaltung; Design; Plattformentwicklung; weitere Kompetenzen und Qualifikationen: Dipl.-Ing. Architektur; Master Umweltmanagement für Großstädte; Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung (insbesondere mit der Methode stadtspieler.Jugend)

Madeleine Porr: Projektentwicklung, -organisation, -koordination & -management im Bereich nachhaltige Regionalentwicklung; Fundraising & Projektentwicklung für so genannte Non-Profit-Organisationen; Wissensmanagement; Entwicklungszusammenarbeit; Medien- und Interaktionskompetenz; Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit; Texten & visuelle Gestaltung/Webdesign

c) spezielle Kenntnisse der Vereins-Themenfelder/Erfahrungen mit den Zielgruppen:

Stefanie Balk: über zwölf Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen

Robert Gummlich: intensive Auseinandersetzung mit Zukunftsmodellen und Visionen, alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen

Anja Mocker: Verständnis für den Ablauf und das Herstellen von Stoffstromkreisläufen; Workshopleitung; Erfahrungen im Umweltmanagement für Großstädte sowie in der Moderatorin für Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbeteiligung; Bauen mit Lehm und Holz

Madeleine Porr: Verständnis für den Ablauf und Visionen für das Herstellen von Stoffstromkreisläufen sowie die Fähigkeit, diese Visionen auf die praktische Ebene herunterzubrechen; Workshop-/ Veranstaltungsgestaltung und -leitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; inter- und transdisziplinäre Kooperation, auch interkulturell

d) Führungserfahrung:

Robert Gummlich: über 15 Jahre Teamleitungserfahrung

Madeleine Porr: 6 Jahre Teamleitung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern; 6 Jahre Leitung eines außerparlamentarischen gesellschaftspolitischen Projekts inkl. Team- und Netzwerkführung; 19 Jahre Projekt-, Team- und Netzwerkführung in zwei Ländern in der Arbeit rund um „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot“; 5 Jahre Projektentwicklung, Netzwerkaufbau und Prozessbegleitung in der nachhaltigen Regionalentwicklung

5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

* Mitgliedschaft in folgenden Netzwerken:

- Berliner Innovationskreis für Alternativen in Arbeit, Technik, Betrieben und Regionen
- Berlin 21 e. V.
- EUROSOLAR
- Fördergesellschaft nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e. V.

* In Kuba partnerschaftlich verbunden

- mit [Haciendo Almas](#) (Ludovico), [Árbol de Vida](#) (Alba Camejo) sowie [Ando Reforestando](#) (Sandra Rodríguez)
- mit der Universität Havanna (Prof. [Eduardo Ortega](#))
- mit [CUBASOLAR](#) (Luis und Ricardo Bériz, Madelaine Vazquez sowie Alejandro Montesinos)
- mit dem [CIPRO/CUJAE](#) (Dra. [Ileana Pereda](#))
- mit dem [CIPS](#) (Zentrum für psychologische und soziologische Forschung)



Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name	En Buenas Manos	
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin	
Gründung	2005	
Weitere Niederlassungen	-	
Rechtsform	e. V.	
Kontaktdaten <ul style="list-style-type: none"> • Adresse • Telefon • Fax • E-Mail • Website (URL) 	Vereinsregister: c/o Robert Gummlich (Vorsitzender) Lichtenberger Str. 1 10178 Berlin kontakt@el-pan-alegre.org www.el-pan-alegre.org www.elpanalegre.blogspot.com	
Link zur Satzung (URL)	http://www.el-pan-alegre.org/wordpress/verein/was-wollen-wir/vereinssatzung/	
Registereintrag <ul style="list-style-type: none"> • Registergericht • Registernummer • Datum der Eintragung 	Amtsgericht Charlottenburg VR 24993 B 27.10.2005	
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung a) Datum des Feststellungsbescheids b) Ausstellendes Finanzamt c) Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	a) 07.11.2016 b) FA für Körperschaften I c) Förderung des Umweltschutzes, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens	
ArbeitnehmerInnenvertretung	-	
Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2016	2017
Anzahl MitarbeiterInnen	2 (1,5)	2 (1,5)
davon hauptamtlich	1	1
davon Honorarkräfte	-	-
davon ehrenamtlich	2	2

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Vorstand s. 5.2

6.2.2 Aufsichtsorgan

Mitgliederversammlung s. 5.2

6.2.3 Interessenskonflikte

–

6.2.4 Internes Kontrollsystem

–

6.3 EIGENTÜMERSTRUKTUR, MITGLIEDSCHAFTEN UND VERBUNDENE ORGANISATIONEN

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

–

6.3.2 Mitgliedschaften anderer Organisationen

–

6.3.3. Verbundene Organisationen

Berlin 21 e. V.

6.4 UMWELT- UND SOZIALPROFIL

In der Vereinsarbeit wird seit 2014 auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufgaben geachtet (s. Jahresbericht 2013, S. 11-12). Zudem wird nach Möglichkeit versucht, denjenigen für ihre Arbeit Honorare bzw. zumindest Aufwandsentschädigungen zu zahlen, die keine festen Bezüge haben.

Bei der Auswahl von Arbeitsmaterialien wird auf ihre Umweltverträglichkeit geachtet und über ihren Einsatz im Zweifelsfall im Verhältnis zu ihrem nachhaltigen Nutzen entschieden.

Abfall wird weitestgehend vermieden, die anfallenden Reststoffe werden getrennt.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung mit dem Programm WISO-Mein Verein seit 2011.

Die Kassenwartin Anja Mocker erstellt den Jahresabschluss. Er wird alle drei Jahre vom Finanzamt geprüft, das einen erneuten Freistellungsbescheid erteilt.

7.2 VERMÖGENSRECHNUNG

(vereinfachte Darstellung der Mittelverwendung und -herkunft)

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Vermögensverhältnissen:

Wird die folgende Vermögensübersicht erstellt, kann aus praktischen Gründen von den Bewertungs- und Ansatzvorschriften des HGB abgewichen werden.

- Vermögensgüter (Aktiva) sollten daher grundsätzlich mit ihrem Zeit- bzw. Liquidationswert angesetzt werden. Ggf. sollte ein Hinweis zur Bewertungsmethode bzw. zu den Bewertungsgrundlagen erfolgen.
- Bei Finanzanlagen sollte der Kurs- oder Depotwert zum 31.12. angegeben werden.
- Ist die Durchsetzbarkeit von Forderungen zweifelhaft, sollte ein entsprechender Hinweis erfolgen, ggf. ergänzt durch einen Bewertungsabschlag.
- Verbindlichkeiten sollten nach dem Vorsichtsprinzip jeweils mit ihrem Nennwert ausgewiesen werden.
- Rückstellungen für drohende zukünftige Verbindlichkeiten oder Verbindlichkeiten mit ungewissem Zahlungszeitpunkt können wie Verbindlichkeiten dargestellt oder getrennt ausgewiesen werden.
- Der Saldo stellt das positive Nettovermögen der Organisation dar.

Währung, Einheit	2014	2015	2016	2017
Aktiva (Vermögen, Mittelverwendung)				
I. Immaterielles Vermögen (z.B. Software)				
II. Sachanlagen				
davon Immobilien				
III. Finanzanlagen				
IV. Forderungen				
davon gegen Mitglieder oder Gesellschafter				
V. Liquide Mittel (Kasse, Bankguthaben)	1,38 688,61	12,65 385,45	12,65 35,25	12,65 312,63
Summe Vermögen	690,00	398,00	47,90	325,28
Passiva (Mittelherkunft)				
Verbindlichkeiten				
I. Aufgenommene Darlehen				
davon von Mitgliedern oder Gesellschaftern				
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
Summe Verbindlichkeiten				
Saldo Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten (= Eigenkapital + Rückstellungen)				
davon zweckgebundene Mittel				

7.3 EINNAHMEN UND AUSGABEN

Wird die folgende Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Organisation erstellt, sollten folgende Regelungen beachtet werden:

- Geldleistungen sind in Höhe des nominellen Betrags auszuweisen.
- Sachleistungen sollten zusätzlich separat einzeln mit ihrem Schätzwert ausgewiesen werden.

Währung, Einheit	2014	2015	2016	2017
Einnahmen				
1. Erlöse (Zweck - Amaranth-Produktverkauf Ideell, WS, Veranstaltungen)	0	160,00	0	0
davon aus öffentlichen Aufträgen	0	0	0	0
2. Zuwendungen (Geldspenden - Sachspenden)	788,00 341,92	3.698,35 496,15	6.680,00 36,77	124,00 205,51
davon aus öffentlicher Hand (Förderung)	4.500,00	0	0	0
3. Beiträge (Mitgliedsbeiträge)	486,00	468,00	468,00	396,00
4. Sonstige Einnahmen	0	39,00	0	0
Summe Einnahmen	6.116,00	4.862,00	7.184,77	725,51
Ausgaben (wenn Sie 500.000 Euro oder mehr Gesamteinnahmen haben)				
A1. Projektkosten				
A2. Werbekosten				
A3. Verwaltungskosten				
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben				
Summe Ausgaben				
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)				
B1. Personalkosten	3.880,00	310,00	0	0
B2. Sachkosten (Ideell - WS, Verein, Zweck - Backcontainer Reisekosten)	1.568,97 0,00 0,00	3.502,47 0,00 0,00	7.014,27 0,00 0,00	247,31 0,00 0,00
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben (Betriebskosten, Versiche- rung, Essen+Trinken, MB an andere Vereine)	534,26	1420,04	520,70	200,82
Summe Ausgaben	5.983,00	5.232,51	7.534,97	448,13
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	133,00	-371,00	-350,20	277,38

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Einnahmen:

- Zu 1. Beispiele für Erlöse, die nicht aus öffentlichen Aufträgen stammen, sind Entgelte, Honorare, Teilnahmegebühren und Erlöse aus Produktverkäufen.
- Zu 1./ 2. Bei Sponsoring-Einnahmen ist bei gemeinnützigen Organisationen nach der steuerlichen Einordnung zu unterscheiden: Erlöse aus weichem Sponsoring (ohne weitergehende Gegenleistung) gehören zu den Zuwendungen, Erlöse aus hartem Sponsoring, bei denen die Organisation aktiv werbliche Gegenleistungen erbringt, gehören zu den Erlösen (Ziff. 2. a)).
- Zu 2. Zuschüsse aus öffentlicher Hand beinhalten Zuschüsse von EU, Bund, Länder, Gemeinden oder öffentlich-rechtlichen Stiftungen, denen kein Austauschverhältnis zu Grunde liegt. Falls auf die Zuschüsse ein gesetzlicher Anspruch besteht, sollte dies in einer Anmerkung erläutert werden.
- Beispiel zum Umgang mit Erlösen, die von dritter Seite für das Erbringen von Dienstleistungen für die Zielgruppe vereinnahmt werden: Eine Stiftung bezahlt die Organisation dafür, Obdachlose mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Handelt es sich um einen Zuschuss der Stiftung zu den Ausgaben der Organisation, ist dieser unter 1. zu erfassen. Handelt die Organisation im Auftrag der Stiftung (z. B. auf Grundlage eines Werk- oder Dienstvertrags), sind die Erlöse unter 2. zu erfassen. Die (korrekte) steuerliche Behandlung auf Seiten der Organisation (Zuwendung vs. Entgelt) kann hier als Indikator dienen.

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Ausgaben:

- Zu B1. Honorare für freie Mitarbeiter, etc., die im Auftrag der Organisation zur Zweckerfüllung tätig werden, sind bei den Personalkosten zu erfassen.
- Zu B2: Beratungskosten (Rechts- und Steuerberatung, Abschlusskosten etc.) gehören zu den Sachkosten.
- Zu B2: Bei den Investitionen ist (ggf. in einer Anmerkung) kenntlich zu machen, ob diese im Jahr der Ausgabe vollständig berücksichtigt werden (Abfluss der Mittel) oder ob diese über Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer verteilt dargestellt werden.
- Zu 4.: Zu den Finanzierungskosten gehören nur die Zinsen und Nebenkosten, nicht aber Tilgungsleistungen.

7.4 FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Endsaldo am 31.12.2017: 325,28 € (davon Bank: 312,63 € und Barkasse: 12,65 €)

Der geplante Kontowechsel wurde im September 2017 vollzogen zur Triodos Bank. Dadurch haben sich die Fixkosten drastisch gesenkt.